

(Read free) Fingerspitzengefühl: Kriminalroman (Kriminalromane im GMEINER-Verlag)

Fingerspitzengefühl: Kriminalroman (Kriminalromane im GMEINER-Verlag)

Von Oskar Feifar

**Download PDF | ePub | DOC | audiobook | ebooks*



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrang: #196302 in eBooksVerffentlicht am: 2014-02-05Erscheinungsdatum:
2014-02-05File Name: B00HWRF7DO | File size: 25.Mb

Von Oskar Feifar : Fingerspitzengefühl: Kriminalroman (Kriminalromane im GMEINER-Verlag) before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Fingerspitzengefühl: Kriminalroman (Kriminalromane im GMEINER-Verlag):

Kundenrezensionen
Hilfreichste Kundenrezensionen
1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.
Fingerspitzengefühl
Von ikopiko
Der kleine Gendarmerieposten in Tratschen wird wieder einmal aus dem Dornröschenschlaf geweckt. Mehrere Mitglieder einer vermögenden Familie im kleinen Elite-Nachbardorf werden entführt. Einen solch brisanten Fall traut man dem Bezirksinspektor Strobel und seinen beiden Kollegen nicht zu und schickt Verstärkung von der Kripo. So genau weiß Strobel nicht, was er davon halten soll, freut sich dann aber doch, die Verantwortung los zu sein. So kann er sich den Grubeleien bei sein Privatleben hingeben, denn seine Lebensgefährtin erwartet von ihm eine wichtige Entscheidung. Gegen diese wichtigen Ereignisse treten die weiteren Geschehnisse schon fast ins Hintertreffen: Ein nervender Reporter verschwindet spurlos, und eine Gruppe Hippies versetzt das Dorf in Entsetzen und Kollegen Pfaffi in Drogenrausch. Oskar Feifars dritter Provinz-Krimi Fingerspitzengefühl hat mir wieder ausgesprochen gut gefallen. Es ist der Schreibstil, der ihn ausmacht. Als sei man bei einem Bier beisammen und bekomme die Geschichte mit trockenem Humor erzählt. Die drei typischen Beamten ergänzen sich wunderbar und erfüllen jedes Klischee. Pfaffi mit seiner bereifigen, aber auch naiven Art, brachte mich immer wieder zum Lachen. Der Entführungsfall ist spannend. Die Auflösung konnte ich erahnen, auch wenn verschiedene Spuren gelegt wurden. Das macht aber nichts, da der Spannungsbogen bis zum Ende steigt.
1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.
Hippies, ein verschwundener Despot und abgetrennte Gliedmaßen
Von Birgit Salutzki
Eine Gruppe Hippies mit ausgeprägtem Hang zum Nudismus, drei verschwundene Personen aus derselben Familie, eine Leiche und ein paar herrenlose Fingerspitzen sorgen für Aufregung auf dem Gendarmerieposten in Tratschen. Es gibt keine Zeugen und die Ermittlungen gestalten sich schwierig. Ausgerechnet zu dieser Zeit betoniert der Nachbar eines Opfers ein neues Garagenfundament. Bezirksinspektor Strobel entdeckt erste Ungereimtheiten und die Lösung des Falles rückt am Ende doch noch in greifbare Nähe. Der Krimi Fingerspitzengefühl spielt in der Provinz. Und dass es hier ganz anders zugeht, als in der Stadt, erfährt der Leser bereits auf den ersten Seiten. In der ländlichen Gegend um die fiktive Stadt Tratschen läuft das Leben etwas langsamer. Es gibt keine wilden Verfolgungsjagden, bei denen ständig Autos geschrottet werden, wie uns das Fernsehen weismachen will. Der Tagesablauf eines Polizisten findet hauptsächlich am Schreibtisch statt. So zumindest erzählt es Bezirksinspektor Strobel. Die Handlung nimmt zunächst langsam Fahrt auf. Was auch gut ist, denn auf diese Weise gibt der Autor Oskar Feifar dem Leser die Gelegenheit, sich mit der Sprache und den Personen vertraut zu machen. Und zwar nicht als Außenstehender, sondern als stiller Beobachter, der mitten im Geschehen ist. Um diese Nähe zu erreichen, spricht der Feifar, der als Polizist in der Niederösterreichischen Provinz tätig ist, den Leser direkt an. Als ein Bürger der Stadt Tratschen eine Stadt, die ihrem Namen alle Ehre macht erfährt man einiges über das Dorfleben. Dessen vermeintlicher Zusammenhalt zeigt grobe Risse. Eine Frau stirbt nach monatelanger Einsamkeit, ein protziger Mitbürger, der selbst von seinen leiblichen Kindern nicht gemocht wird, verschwindet. Und dann gibt es noch die Hippies, die plötzlich das Dorfleben durcheinanderbringen. Bezirksinspektor Strobel, der oft über alltägliche Dinge sinniert, bekommt mehr zu tun, als ihm lieb ist. Fazit: Wer bereit ist, sich auf das Experiment Provinzkrimi einzulassen, wird mit einer detaillierten Milieustudie belohnt. Durch die ungewöhnliche Erzählweise lässt der Autor auch Städter hinter die Kulissen eines Dorfes schauen. Der vielschichtige und sympathische Protagonist wirft zwischenzeitlich moralische Fragen auf, die zum Nachdenken anregen.
1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.
ein bisschen Sozialkritik, ein bisschen Klamaus - und alles spannend verpackt!
Von natascha
Wieder ist die Dorfgemeinschaft in Tratschen aus dem Huschen, die nackerten Blumenkinder streifen die Schein-Idylle. auch der 3. Feifar ist Immer wieder zum Piepen komisch!

Kurzbeschreibung
Eine Gruppe Hippies mit ausgeprägtem Hang zum Nudismus, drei verschwundene Personen aus derselben Familie, eine Leiche und ein paar herrenlose Fingerspitzen sorgen für Aufregung auf dem Gendarmerieposten in Tratschen. Es gibt keine Zeugen und die Ermittlungen gestalten sich schwierig. Ausgerechnet zu dieser Zeit betoniert der Nachbar eines Opfers ein neues Garagenfundament. Bezirksinspektor Strobel entdeckt erste Ungereimtheiten und die Lösung des Falles rückt am Ende doch noch in greifbare Nähe.
Kurzbeschreibung
Eine Gruppe Hippies mit ausgeprägtem Hang zum Nudismus, drei verschwundene Personen aus derselben Familie, eine Leiche und ein paar herrenlose Fingerspitzen sorgen für Aufregung auf dem Gendarmerieposten in Tratschen. Es gibt keine Zeugen und die Ermittlungen gestalten sich schwierig. Ausgerechnet zu dieser Zeit betoniert der Nachbar eines Opfers ein neues Garagenfundament. Bezirksinspektor Strobel entdeckt erste Ungereimtheiten und die Lösung des Falles rückt am Ende doch noch in greifbare Nähe.
über den Autor und weitere Mitwirkende
1967 in Wien geboren, verbrachte Oskar Feifar die ersten 13 Jahre seines Lebens in der Großstadt, bevor die Familie in die niederösterreichische Provinz zog. Nach dem Schulabschluss absolvierte er eine Lehre als Kellner und war bis 1995 auch in diesem Beruf tätig. Danach wechselte er zur Gendarmerie und machte die ersten Jahre im niederösterreichischen Weinviertel Dienst, bevor er vor acht Jahren zum Landeskriminalamt ging. Bis zum Jahr 2009 verrichtete er seinen Dienst weiter in Niederösterreich. Seit Mai 2009 lebt er zusammen mit seiner Lebensgefährtin in Salzburg. Bei Fingerspitzengefühl handelt es sich nach Dorftratsch und Saukalt um den dritten Roman des Autors.